

# Es gibt noch viel zu tun

Die ideale Innenstadt sollte Flair, digitale Services und ein attraktives Einzelhandelsangebot bieten. Die Studie „Vitale Innenstädte“ zeigt, dass der lokale Wettbewerb eine größere Rolle spielt als bisher angenommen.

Leerstand, Verödung, steigende Immobilienpreise, verkaufsoffene Sonntage, Digitalisierung und demografischer Wandel – all diese Themen beschäftigen die Gestalter und Händler der Innenstädte. Diese sollen Treffpunkte für die Bürger und Gäste einer Stadt sein, die sowohl zum Shoppen als auch zum Verweilen einladen und mit digitalen Services aufwarten. Doch das Urteil der deutschen Bevölkerung lautet nur „befriedigend“: So bewerten zumindest die 58.000 Befragten der bundesweiten Untersuchung „Vitale Innenstädte“ des Handelsforschungsinstituts IFH Köln die deutschen Stadtzentren. Im Gesamtdurchschnitt aller 121 an der Studie beteiligten Städte vergeben die Deutschen – wie schon in der ersten Erhebung vor zwei Jahren – die Schulnote drei plus (2,7) für die Attraktivität ihrer Innenstädte (2014: bei 62 teilnehmende Städten Note 2,7).

In der Kategorie der Metropolen (über 500.000 Einwohner) siegte die sächsische Stadt Leipzig. In den fünf restlichen Kategorien zählen zu den Gewinnern: Erfurt / Thüringen (200.000 bis 500.000 Einwohner), Ludwigsburg / Baden-Württemberg (100.000 bis 200.000 Einwohner), Hildesheim / Niedersachsen (50.000 bis 100.000 Einwohner), Wismar / Mecklenburg-Vorpommern (bis 50.000 Einwohner) und Regensburg / Bayern (Sachsen-Anhalt). „Der Wettbewerb ist sehr intensiv“, sagt Boris Hedde, Geschäftsführer des IFH Köln.

nach Lösungen, um drohenden Bedeutungsverlust zu vermeiden. Dies ist unabhängig von der Stadtgröße“, erklärt Boris Hedde, Geschäftsführer des IFH Köln, zu den Studienergebnissen.

Mit zunehmender Ortsgröße werden die Innenstädte laut IFH Köln zwar erwartungsgemäß besser bewertet, aber auch unter den Kleinstädten gibt es Ortschaften mit Bestnoten. Bei einzelnen Kriterien schneiden zahlreiche Klein- und Mittelstädte sehr gut ab, zum Beispiel Westerstede / Niedersachsen (Erreichbarkeit mit PKW und Parkmöglichkeiten), Freudenstadt / Baden-Württemberg (Plätze, Wege und Grünflächen) und Kastelkues / Rheinland-Pfalz (Stadtzentrum).

## AMBIENTE UND

Die Attraktivität der Innenstädte ist jedoch für die Zukunft nicht gesichert. Von den 121 an der Studie beteiligten Städten

Ballondekoration zum Krämerbrückenfest. Die längste durchgehend mit Häusern bebaute und bewohnte Brücke Europas ist eines der Wahrzeichen von Erfurt. Die Bebauung der Thüringischen Landeshauptstadt urteilen die Umfrageteilnehmer mit der Bestnote 2,7.

Den gesamten Artikel können Sie in unserer aktuellen Public Marketing-Ausgabe ab Seite 12 lesen.

Wenn Sie unser Heft noch nicht beziehen, abonnieren Sie jetzt hier!